P55-002 Projekt 55: Für die Patient*innen: Grünes Krankenhaus

Antragsteller*in: LAG Gesundheit und Soziales
Beschlussdatum: 30.03.2016

Änderungsantrag zu P55

Von Zeile 2 bis 19:
~~Der enorme Investitionsstau in den Berliner Kliniken führt immer wieder dazu, dass ganze Krankenhausflure gesperrt sind. Das Gießkannenprinzip, mit dem der Senat die Mittel verteilt, zwingt die Krankenhäuser zu einer medizinischen Versorgung, die immer stärker an wirtschaftlichen Kriterien ausgerichtet ist. Von unserem Leitbild für ein Grünes Krankenhaus ist das weit entfernt, denn das rückt bei allen Entscheidungen den Menschen in den Mittelpunkt und schont Ressourcen auf allen Ebenen. Für die Versorgung der Patient*innen arbeiten die verschiedenen Berufsgruppen im Krankenhaus auf Augenhöhe eng zusammen. Sie bilden Netzwerke mit den niedergelassenen Arztpraxen und Pflegediensten in der Umgebung, um den Aufenthalt in der Klinik durch gute Vor- und Nachsorge so kurz wie möglich zu halten. Beim Personalmanagement stehen die Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen an erster Stelle. Sie werden durch Fort- und Weiterbildungen, ein aktives Gesundheitsmanagement und flexible Arbeitszeitmodelle bei ihrer Work-Life-Balance unterstützt. Im Grünen Krankenhaus wird auf Nachhaltigkeit seiner Prozesse geachtet: Vom Energieverbrauch über den Einkauf der Lebensmittel bis hin zum Abfall- und Recyclingsystem. Diese Leitideen wollen wir realisieren, indem wir einen Teil der Gelder bevorzugt für Investitionen bereitstellen, die solchen Qualitätskriterien entsprechen. Die beiden großen landeseigenen Krankenhausträger Charité und Vivantes wollen wir durch abgestimmte Unternehmensstrategien und intensivere Kooperationen besser vernetzen.~~

Grüne Krankenhäuser orientieren sich an der bestmöglichen Versorgung von Patient*innen. Eine ausreichende Personalbesetzung in der Krankenpflege ist die Voraussetzung für eine zuwendungsorientierte Betreuung. Für die Versorgung der Patient*innen arbeiten die verschiedenen Berufsgruppen auf Augenhöhe eng zusammen und bilden Netzwerke mit den niedergelassenen Arztpraxen und Pflegediensten, um den kurzen Aufenthalt in der Klinik durch eine funktionierende Vor- und Nachsorge zu ergänzen. Für eine patientenorientierte Versorgung sorgen zufriedene Beschäftigte, die ausreichend fort- und weitergebildet werden und denen flexible Arbeitszeitmodelle angeboten werden. Der enorme Investitionsstau in den Berliner Kliniken führt immer wieder dazu, dass ganze Krankenhausflure gesperrt werden müssen. Wir wollen durch ausreichende Investitionsmittel des Landes dazu beitragen, dass die Pflegesätze der Patientenversorgung zugutekommen und nicht für Umbauten verwendet werden müssen. Ein Grünes Krankenhaus achtet auf Nachhaltigkeit seiner Abläufe: vom Energieverbrauch über den Einkauf der Lebensmittel bis hin zum Abfall- und Recyclingsys, auch darin wollen wir investieren. Ein „Grünes Krankenhaus“ legt offen, welche Pharmakonzerne und Unternehmen der Medizintechnik an der Forschung beteiligt sind, welche Spenden eingehen und nennt Sponsoren und Auftraggeber bzw. Ausrichter von Kongressen und Tagungen beim Namen. Ein „Grünes Krankenhaus“ ist transparent und unabhängig. Die beiden großen landeseigenen Krankenhausträger Charité und Vivantes wollen wir durch abgestimmte Unternehmensstrategien und intensivere Kooperationen besser vernetzen. Wir wollen auch Berlins umfassende Gesundheitswirtschaft mit hunderttausenden Arbeitsplätzen, die in vielen Bereichen in der Weltspitze mitspielt, stärken.

Begründung

Der bisherige Text behandelt „Grüne Krankenhäuser“ sehr technisch und wirkt damit seelenlos. Der Pflegenotstand wird vollkommen ignoriert. Stattdessen sollen Grüne Krankenhäuser aus der Perspektive von Patient*innen betrachtet werden und damit den Text beginnen. Es wird ein Satz

eingefügt, der positiv gewendet zum Ausdruck bringt, dass genügend Fachkräfte in der Pflege sich positiv auf die Betreuungsqualität auswirken und als notwendig erachtet werden.

Die Textpassagen zum Investitionsstau werden teilweise übernommen, aber auch hier inhaltlich geändert. Es geht nicht nur darum, dass Investitionsmittel nicht nach dem Gießkannenprinzip verteilt werden, sondern es müssen überhaupt ausreichende Investitionsmittel des Landes den Kliniken zur Verfügung gestellt werden. Dazu besteht ein gesetzlicher Auftrag.

Die Nachhaltigkeit von Prozessen vom Energieverbrauch bis zum Abfall- und Recyclingsystem wird übernommen und nur leicht sprachlich geändert. Der Satz zur besseren Zusammenarbeit von Charité und Vivantes wird komplett übernommen.

Zum Bündnisgrünen Verständnis von Demokratie gehört Transparenz. So wird Misswirtschaft und Missbrauch am besten vorgebeugt. Mit dem Satz zur Stärkung der Gesundheitswirtschaft mit hunderttausenden von Arbeitsplätzen zeigen wir unsere Kompetenz für Wirtschaft und Verantwortung für sichere Arbeitsplätze.